

Newsletter

Ausgabe 2/2025

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Aktion am Stachus in München

| Liebe Leser:innen,

Glücksspielsucht ist eine häufig übersehene Erkrankung, die mit gravierenden Folgen für Betroffene und deren Umfeld einhergeht. Umso erfreulicher ist es, dass die Beratungszahlen der Fachstellen für Glücksspielsucht im Jahr 2024 zum dritten Mal in Folge leicht gestiegen sind. Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten und zeugt von der sehr guten Arbeit der Fachstellen. Dennoch bleibt der Anteil der erreichten Personen mit Glücksspielproblemen noch immer deutlich zu gering.

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern setzt seit Jahren gezielte Maßnahmen um, damit mehr Betroffene (damit sind explizit auch Angehörige gemeint) im Hilfesystem ankommen. Dazu zählen innovative Hilfeangebote, der Ausbau von

Netzwerken – insbesondere mit der Selbsthilfe – sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen wie beispielsweise der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht. Einige dieser Bestrebungen werden im aktuellen Newsletter vorgestellt. Unser Ziel ist es stets, die Zugänge zur Hilfe noch niedrigschwelliger und sichtbarer zu gestalten.

Ein weiterer Ansatzpunkt ergibt sich aus dem Kurzbericht zur vertragsärztlichen und vertragspsychotherapeutischen Versorgung in Bayern. Pathologisches Spielen wird in Arztpraxen mehrere tausendmal pro Jahr diagnostiziert. Die stärkere Vernetzung von medizinischer Versorgung und Suchthilfe könnte ein weiterer Anfasspunkt sein, um geeignete Unterstützungsangebote noch früh-

zeitiger vermitteln zu können. Die Ergebnisse zeigen: Fortschritte sind erkennbar, doch es bleibt weiterhin ein dringender Handlungsbedarf. Eine bessere Verzahnung aller beteiligten Akteur:innen ist entscheidend, um Versorgungslücken künftig nachhaltig zu schließen.

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Betroffenenbeirat
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles

Aktionstag 2025

Herzlichen Dank an die vielen Kolleg:innen, die auch in diesem Jahr wieder beim Aktionstag gegen Glücksspielsucht mitgemacht haben. Leider hat das Wetter vielerorts nicht mitgespielt und so manche Aktion musste wegen starken Regens ausfallen. Dennoch sind viele schöne Bilder entstanden, die Sie im Folgenden sehen. (tb)



Ingolstadt



Regensburg



Schweinfurt



Dillingen



Weiden



Bamberg



Pasing



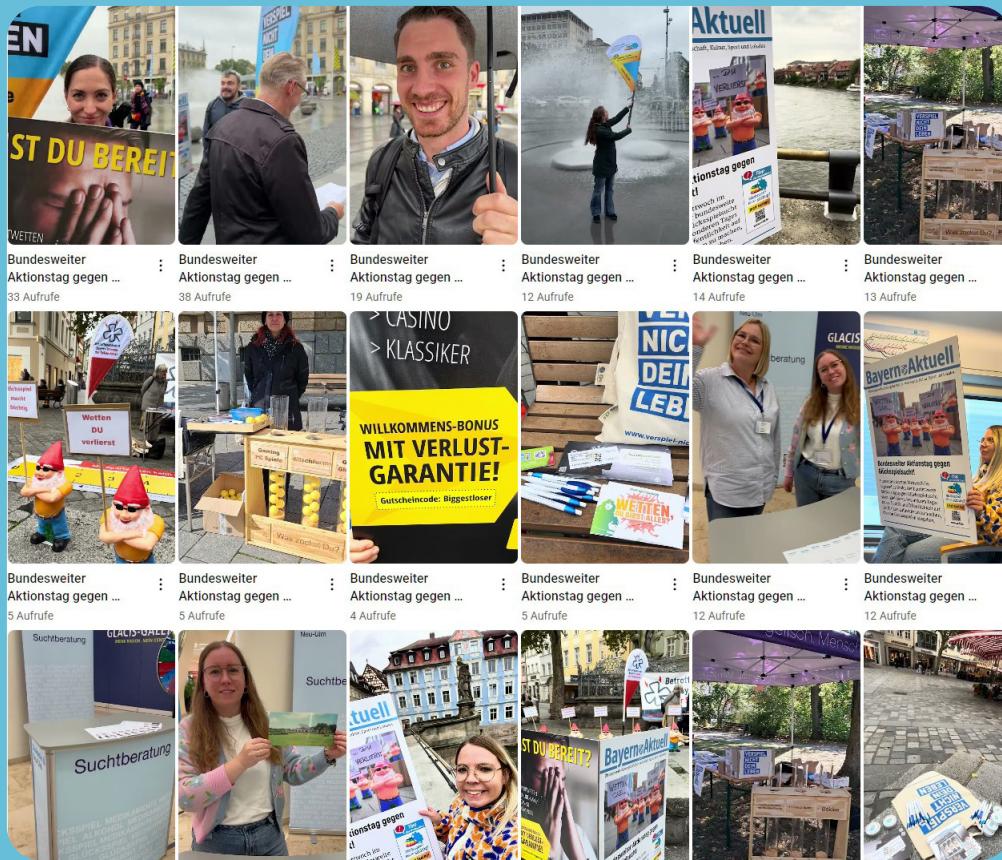
Passau

Mittelfranken



Miltenberg

Augsburg



Wir möchten uns noch einmal bei allen Fach- und Kompetenznetzwerkstellen für ihre Teilnahme am Aktionstag gegen Glücksspielsucht bedanken. Nie zuvor haben so viele mitgemacht.

Das ist ein toller Erfolg für unsere gemeinsame Arbeit und unsere Ziele.

Und wir bedanken uns (neben den Fotos) auch für die vielen Videos, die die Teilnehmenden mit kreativen Ideen umgesetzt haben.

Schauen Sie sich die Videos unbedingt an. Es lohnt sich:

www.youtube.com/@lsginbayern

| Beratungszahlen der Fachstellen Glücksspielsucht

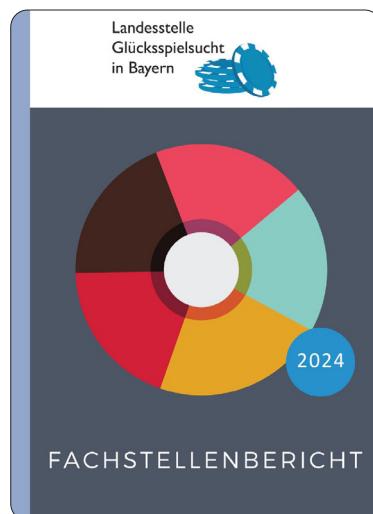
Mit dem [Fachstellenbericht 2024](#) legt die LSG aktuelle Zahlen zur Beratung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Glücksspielsucht vor. Detailliert ausgewertet werden Beratungen in den Fachstellen vor Ort und in der Online-Beratung PlayChange. Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 1.350 Betroffene und 339 Angehörige diese Beratungsangebote wahr. Damit stieg die Gesamtzahl der Fälle bereits zum dritten Mal in Folge nach dem Rückgang während der Corona-Pandemie. Über PlayChange registrierten sich 313 Personen auf der Website, 176 luden die Messenger-App herunter. Die Auswertung der Beratungsfälle zeigt mit Blick auf die Vorjahre wieder einige interessante Entwicklungen. Ein deutlicher Trend zeigt sich beim Thema Online-Glücksspiele: Bereits seit 2021 geben mehr als die Hälfte der Betroffenen diese als bevorzugte Spielformen an. 2024 setzte sich dieser Anstieg auf 56,4 Prozent fort. Ein Blick auf alle genutzten Spielformen in den vergangenen zwölf Monaten zeigt, dass Geldspielautomaten im Alltag vieler Betroffener dennoch eine große Rolle spielen: Drei von vier besuchen nach wie vor Spielhallen,

jede fünfte Person spielt unter anderem an Automaten in Gaststätten. Beim Thema Börsenspekulation setzt sich ein Trend fort. 10,4 Prozent der Betroffenen berichteten 2024 von Problemen durch riskantes „Börsenzocken“, als Hauptspielform gaben es

am bayernweiten Projekt DigiStreet. 2024 führten die Streetworker:innen 221 Beratungsgespräche durch und hatten über 979 Kurzkontakte. Der größte Austausch fand auf Discord und im Forum gutefrage statt, gefolgt vom Forum GambleJoe und im Social-Media-Netzwerk Jodel. Neben direkter Beratung wurden auf Plattformen wie Facebook, Instagram, TikTok und Discord insgesamt 381 Beiträge veröffentlicht und so zusätzlich Menschen erreicht. Insgesamt wurden 118.579 auswertbare Views erzielt.

Darüber hinaus engagierten sich die Fachstellen in der Präventionsarbeit und in Schulungen für Multiplikator:innen mit insgesamt 111 Veranstaltungen im Jahr 2024. Die Fachstellen der LSG waren mit rund 80 Online-Beiträgen in der Presse vertreten, dazu kommen noch rund 40 Beiträge und Auftritte in Print, TV und Radio. Bei der Kooperation mit anderen Einrichtungen wurde das Thema Glücksspielsucht in 71 Arbeitsgruppen vertreten und es gab 115 Gespräche zur Beratung von Einrichtungen, Behörden und Anbietern. (kk)

[Zum Fachstellenbericht](#)

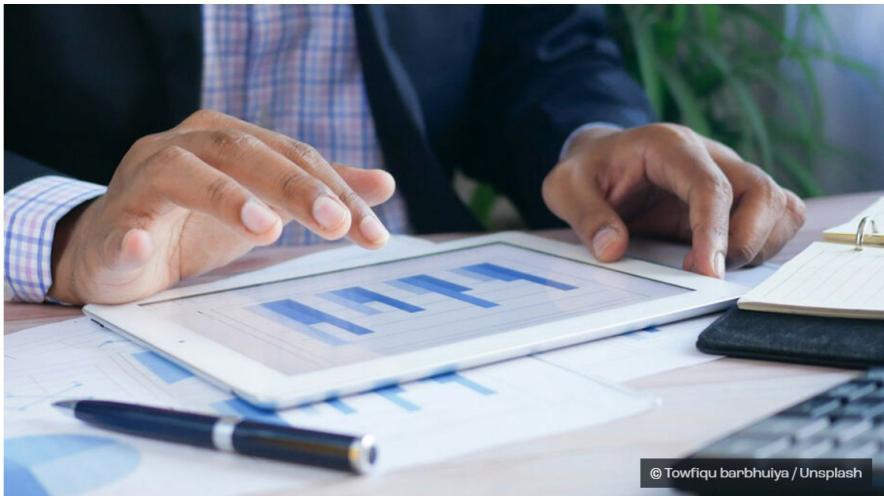


4,6 Prozent an: ein kontinuierlicher Anstieg seit 2019. Besonders auffällig ist, dass in 2024 ausschließlich Männer betroffen waren.

Auch im Bereich Online-Streetwork war die LSG aktiv. Mit rund zehn Fachstellen beteiligt sie sich seit 2023

I OASIS-Statistiken online

Das vom Regierungspräsidium Darmstadt geführte Spielersperrsystem OASIS veröffentlicht ab sofort regelmäßig aktuelle Statistiken. Interessierte finden dort unter anderem Zahlen zur Gesamtzahl der gesperrten Spieler:innen sowie zur Verteilung der an OASIS angeschlossenen Betriebsstätten. Zu den Zahlen und Statistiken geht es [hier](#). (Im)



© Towfiq barbhuiya / Unsplash

Spielersperrsystem OASIS Zahlen und Statistiken

Die Zahlen geben einen Einblick in die Verbreitung des Glückspielangebotes im Bundesgebiet und darin, wie viele Menschen den Schutz des Spielersperrsystems in Anspruch nehmen.



Madlen Löffler, Sozialpädagogin B.A., hat im Oktober die Fachstelle Glücksspielsucht in der Fachambulanz für Suchterkrankungen der Diakonie Rosenheim übernommen. Sie hat bisher in der Wohnungsnotfallhilfe gearbeitet und ist dort weiterhin mit einem Teil ihrer Stunden tätig. In der Fachstelle Glücksspielsucht berät sie Menschen mit problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten, vermittelt bei Bedarf in therapeutische Angebote und setzt sich dafür ein, das Thema Glücksspielabhängigkeit stärker in die Öffentlichkeit zu tragen.

E-Mail an [Madlen](#)

I GGL veröffentlicht Marktzahlen

Seit August dieses Jahres veröffentlicht die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) erstmals

quartalsweise Daten zu Spiel- und Wetteinsätzen im legalen Glücksspielmarkt. Die Zahlen stammen laut GGL

von den zugelassenen Anbietern. Hier geht es zum [GGL-Marktmonitor Glücksspiel](#). (Im)

GGL Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder Anstalt des öffentlichen Rechts

GGS ÜBER DIE GGL KARRIERE PRESSE KONTAKT

Für Glücksspielanbieter Für Spielende Bekämpfung illegales Glücksspiel Forschung und Publikationen

Marktmonitor der GGL
Zahlen, Daten, Fakten zum Online-Glücksspielmarkt

The screenshot shows a dashboard with several data visualizations. At the top, there are three main sections: 'Ansetzungen' (with a bar chart), 'Responsible Gaming' (with a bar chart), and 'Fortschrittskurve' (with a line graph showing growth from 2018 to 2021). Below these are more charts, including a pie chart for 'Bekämpfung illegales Glücksspiel' and a bar chart for 'Forschung und Publikationen'. A large central image shows a silhouette of a person standing in front of a wall covered in various charts and graphs.

Betroffenenbeirat Bayern beim ersten Recovery Walk Deutschlands in Leipzig

Am 27. September 2025 fand der erste Recovery Walk Deutschlands in Leipzig statt. Er soll die Botschaft in die Öffentlichkeit tragen, dass an Abhängigkeiten oder psychischen Störungen Erkrankte genauso Menschen sind wie andere auch. Nach Überwindung ihrer Erkrankung sind die Betroffenen wieder in der Lage, ihren Verpflichtungen in Familie, Beruf und Gesellschaft nachzukommen.

Auch der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** und der **Bundesverband Glücksspielfrei e.V.** möchten mit ihrer Teilnahme am Walk der Stigmatisierung von Betroffenen entgegentreten. Kurt-Willi Sirrenberg, Sprecher des Beirats: „Wir

wünschen uns, dass sich möglichst viele Betroffene vernetzen und sich gegenseitig in der Gesundung und Gesunderhaltung unterstützen.“

Und so lief der Tag ab: Bis 12 Uhr trafen sich die Teilnehmenden im Clara-Zetkin-Park in Leipzig. Viele Institutionen informierten dort an Infoständen über alles Wissenswerte rund um Fragen zu Abhängigkeiten und psychischen Erkrankungen. Das Interesse der Anwesenden war erfreulich groß. Danach fanden sich die Teilnehmenden gegen 12:30 Uhr zu einer Gedenkzeremonie zum Andenken an Betroffene, die ihre Erkrankung nicht überwinden konnten und infolgedessen verstorben sind, zusammen. Dazu

gab es sehr emotionale Reden und einfühlsame Berichte. Zwei örtliche Gesangsgruppen untermalten die Gedenkfeier auf einfühlsame Weise.

Danach startete der Recovery Walk durch Leipzig. Gegen 16 Uhr begann das Hauptprogramm mit viel Musik, alkoholfreien Getränken und Ansprachen von der Schirmherrin Dr. Martina Münch, Sozialbürgermeisterin von Leipzig, sowie Prof. Dr. Georg Schoemerus, Direktor der psychiatrischen Klinik Leipzig. Am Ende des Tages fand noch eine Abschlussfeier statt. Sirrenberg: „Den Recovery Walk kann man nur als großen Erfolg bezeichnen. Im kommenden Jahr soll er in München stattfinden.“ (kws)



Impressionen des ersten Recovery Walks in Deutschland. Rund 500 Menschen zogen im September durch Leipzig, um mehr Sichtbarkeit für Suchtkranke zu schaffen. Neben Betroffenen waren auch zahlreiche Angehörige dabei. Den Abschluss bildete eine alkohol- und drogenfreie Party. Foto oben links: Kurt-Willi Sirrenberg (r.) vom Betroffenenbeirat Bayern.

Vertragsärztliche und -psychotherapeutische Versorgung von Menschen mit pathologischen Glücksspielproblemen in Bayern

Der Kurzbericht gibt einen ersten Eindruck, wie viele Menschen mit der Diagnose „Pathologisches Spielen“ in Bayern vertragsärztlich und -psychotherapeutisch behandelt werden. Dabei wird näher betrachtet, welche Fachdisziplin (hausärztliche Versorgung, Neurologie & Psychiatrie sowie Psychotherapie) in welchem Umfang mitwirkt. Datengrundlage bilden dabei Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) aus den Jahren 2019 bis 2023. Dabei wurden

nur Personen gezählt, bei denen die Diagnose in mindestens zwei verschiedenen Quartalen desselben Jahres vergeben wurde (M2Q-Kriterium).

Im Betrachtungszeitraum wurde in Bayern durchschnittlich an 2.922 Personen pro Jahr die Diagnose „Pathologisches Spielen“ (F63.0 G) vergeben, mit geringer Variation innerhalb der jährlichen Gesamtbetrachtung (siehe Tabelle 1). Auf Ebene der betrachteten Fachgruppen zeigte sich, dass die hausärztli-

che Versorgung die höchste Anzahl an diagnostizierten Personen aufwies (durchschnittlich 2.243 Personen pro Jahr). Damit könnte der hausärztlichen Versorgung eine zentrale Rolle zukommen: Betroffene Personen für ihr Glücksspielproblem zu sensibilisieren und ihre Versorgung in Richtung psychotherapeutischer, rehabilitativer oder beraterischer Angebote zu koordinieren. Die ausführlichen Ergebnisse und deren Diskussion lesen Sie hier im [Bericht](#). (bp)

Tabelle 1: Anzahl der diagnostizierten Personen (M2Q-Kriterium)

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	Ø 2019-2023
Gesamt	2.875	2.932	2.996	2.945	2.863	2.922
Hausärztliche Versorgung	2.224	2.241	2.282	2.255	2.214	2.243
Neurologie & Psychiatrie	838	860	864	779	771	822
Psychotherapie	198	199	166	155	168	177

Anmerkung. Da Patienten auch mehrere Ärzte einer Fachgruppe aufsuchen, ist keine Summenbildung möglich. M2Q-Kriterium = gesicherte Diagnose „pathologisches Glücksspiel“ (F63.0) in mindestens zwei Quartalen des jeweils betrachteten Jahres.

Online-Streetwork der LSG erreicht immer mehr Menschen mit Glücksspielproblemen

Das Online-Streetwork-Projekt der LSG befindet sich mittlerweile im dritten Jahr und entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Eine Auswertung des 1. Halbjahrs 2025 zeigt, dass über die sozialen Medien Facebook, Instagram, TikTok, YouTube sowie über Jodel, Discord und in den Foren Red-

dit, gutefrage, GambleJoe und Spiel-sucht Soforthilfe insgesamt 343 Kurzkontakte (Dauer <10 Minuten) und 85 Beratungsgespräche zum Thema Glücksspiel(sucht) geführt wurden.

Zusätzlich haben die Streetworker:innen rund 400 Posts erstellt, die insgesamt fast 124.000 Mal angese-

hen wurden und auf die knapp 4.200 Mal reagiert wurde. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die LSG mit ihrem niedrigschwlligen Online-Angebot weiterhin einen großen Personenkreis erreicht, der von klassischen Hilfe- und Präventionsangeboten nur schwer erreichbar ist. (Im)

I Modul Glücksspielsuchtprävention

Mit dem Campus Suchtprävention der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg steht eine neue und innovative Form der Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Die digitale Lernplattform umfasst unterschiedlichste Lernmodule, die flexibel und nach eigenem Bedarf bearbeitet werden können. So besteht die Möglichkeit, sich individuell zu zentralen Themen und Inhalten im Bereich der Suchtprävention fortzubilden – online, jederzeit und überall.

Glücksspielsucht wirksam vorbeugen – das ist das Ziel des neuen E-Learning-Moduls. In kompakten und praxisnahen Lernformaten erhalten Fachkräfte fundierte Einblicke in Glücksspielarten, rechtliche Rahmenbedingungen, Suchtpotenziale, Risikofaktoren und effektive Präventionsstrategien. Fachliche Inhalte

werden nicht nur vermittelt, sondern durch vertiefende Interviews sinnvoll ergänzt. Dr. Tobias Hayer, Glücksspielforscher an der Universität Bremen, beleuchtet die wissenschaftlichen Grundlagen – etwa zur Entstehung, Diagnostik und zum Verlauf der Glücksspielsucht. Daniel Ensslen von der Aktion Jugendschutz Bayern bringt die Perspektive aus der Praxis ein, indem er konkrete Präventionsprogramme und Materialien vorstellt, die sich in verschiedenen pädagogischen Kontexten bewährt haben. So wird deutlich, wie Fachkräfte theoretisches Wissen in Maßnahmen für ihre Zielgruppen übersetzen können.

Durch die Beteiligung der Aktion Jugendschutz Bayern steht das Modul Glücksspielsucht nun auch pädagogischen Fachkräften aus Bayern zur Verfügung. Infos und Zugang [hier](#). (en)

PERSONALIE



Seit Mai 2024 unterstützte Sarah Frühauf (Foto oben) das LSG-Team der BAS. Sie war maßgeblich an der Gestaltung und Planung von Praxistransferprojekten sowie der Durchführung spannender Fachveranstaltungen beteiligt. Außerdem unterstützte sie parallel die Kolleg:innen des bayerischen Präventionsprogramms HaLT. Neben ihrer Arbeit hat Sarah Frühauf im Jahr 2025 erfolgreich ihr Public Health Masterstudium abgeschlossen – herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle vom gesamten LSG-Team. Mit der Rückkehr unserer Kollegin Sabine Härtl (Foto unten) aus ihrer Elternzeit startet Sarah Frühauf zum 1. November 2025 in neue Aufgaben bei der BAS und wird nicht mehr für die LSG tätig sein. Wir wünschen Sarah einen erfolgreichen Start in der neuen Rolle. Gleichzeitig heißt es: Willkommen zurück, Sabine. Auch ihr wünschen wir alles Gute und viel Erfolg bei der Fortsetzung ihrer Arbeit. (am/mp)

Novellierung SpielV: Vorschläge aus Sicht des Spielerschutzes

Nachdem im Sommer der Evaluierungsbericht über die Auswirkungen der Sechsten Verordnung zur Änderung der Spielverordnung (SpielV) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegt wurde, wird es in absehbarer Zeit zu einer erneuten Novellierung kommen.

Was sind aus Sicht des Spielerschutzes die wichtigsten Ansatzpunkte für eine Verbesserung der SpielV? Eine der bedeutendsten Forderungen betrifft das Aufstellen von Geldspielgeräten in der Gastronomie. Es ist offensichtlich, dass Jugend- und Spielerschutz in der Gastronomie nicht funktioniert und auch keine Besserung zu erwarten ist. Somit ist das Streichen der „Gastroaufstellung“ die einzige wirksame Option. Die Verringerung auf ein Gerät würde die grundlegenden Probleme nicht beseitigen.

Eine weitere wichtige Verbesserung des Spielerschutzes wäre eine personengebundene Spielerkarte. Mit Ausstellung der Karte ausschließlich an erwachsene Personen würde

bereits eine Vorabprüfung des Jugendschutzes erfolgen. Darüber hinaus könnte die Karte Verbesserungen bei der Mehrfachbespielung und der Eindämmung des sogenannten „Vorheizens“ von Automaten bringen. Und: Die Karte könnte eine Ausweitung des im Online-Glücksspiel bestehenden Einzahlungslimits auf den terrestrischen Glücksspielbereich ermöglichen.

Eine weitere Forderung stellt die weiterhin stattfindende Umgehung der SpielV durch das Spiel mit Bankwerten (Punktespiel) dar. Um dies zukünftig ausschließen zu können, sollte geprüft werden, ob Geldspielgeräte als das reguliert werden sollten, was sie tatsächlich sind – nämlich Glücksspiele. Weitere Vorschläge und eine ausführlichere Begründung der Vorschläge finden Sie im [Artikel von Konrad Landgraf](#) in der Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht. (kl)

Mit freundlicher Genehmigung: Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht
[Website](#) | [LinkedIn](#)



Praxistransferprojekt „Kurz und zeitgemäß informiert“

Die BAS stellt Fachkräften aus der Suchthilfe und allen Interessierten in einem eigenen E-Learning-Kurs auf der Lernplattform der BAS Informationen rund um aktuelle Themen aus dem Glücksspielbereich bereit – kompakt, verständlich und praxisnah aufbereitet. Es



Haben Sie Feedback zu den Kursen oder einen Themenwunsch für zukünftige Angebote? Dann machen Sie mit bei unserer Evaluation – Ihre Meinung zählt!

HINWEISE ZUR ANTRAGSTELLUNG

Kopie Personalausweis, Reisepass oder ausländischer Pass
KEIN FÜHRERSCHEIN!

Antrag sowie Identitätsnachweis versenden

Nach der Bearbeitungszeit erhalten Sie eine Bestätigung über Ihre Sperrre

WEITER

EXKURS: BITCOIN-GLÜCKSSPIEL

Eine direkte Verbindung zwischen Kryptowährungen und Glücksspiel ist das so genannte „**Bitcoin-Gambling**“

Bitcoin-Gambling funktioniert ähnlich wie traditionelle **Online-Glücksspiele**. Aber anstelle von Fiat-Währungen (wie USD oder EUR) werden **Bitcoins** (oder andere Kryptowährungen) als **primäre Währung** verwendet



ZURÜCK

WEITER

Wichtigste Rechtsgrundlage im Glücksspielbereich ist der **Glücksspielstaatsvertrag** der Länder

ZURÜCK

WEITER

stehen bereits drei Kurse zur Verfügung: Spielersperrsystem OASIS: Selbst- und Fremdsperre ①, Kryptotrading ② sowie Rechtliche Aspekte im Glücksspiel ③. Die Reihe wird fortlaufend erweitert – 2026 geht es u.a. mit einem ausführlichen Kurs zum Thema Sportwetten weiter. Wir laden Sie ein, unsere kostenlosen Kurse zu besuchen und sich zu aktuellen Glücksspielthemen weiterzubilden. Am Ende eines Kurses erwartet Sie ein abwechslungsreiches Quiz, mit dem Sie Ihren Lernfortschritt überprüfen können. [Hier](#) kommen Sie nach Anmeldung direkt zum E-Learning-Kurs. (sf/am)

Praxistransferprojekt „Glücksspiel bei Menschen mit Beeinträchtigung“

Aktuell beschäftigt sich die BAS intensiv mit dem Thema Glücksspielsucht bei Menschen mit kognitiven und/oder körperlichen Beeinträchtigungen und entwickelt hierzu praxisnahe Maßnahmen. Ziel des Projekts ist es, die Versorgungslage für diese oft übersehene Zielgruppe im Spektrum der Glücksspielsucht zu erfassen und zu verbessern. Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist die Auswertung einer

Online-Befragung von Einrichtungen der Sucht- und Eingliederungshilfe in



**GLÜCKSSPIEL
BEI MENSCHEN MIT
BEEINTRÄCHTIGUNG**

Bayern. Wir arbeiten im Moment an der Veröffentlichung der Ergebnisse

in Form eines ausführlichen Ergebnisberichts. Parallel dazu entsteht eine erste konkrete Maßnahme für die Praxis: ein Online-Selbsttest in Leichter Sprache. Dieser soll Betroffenen eine schnelle Orientierung zu ihrem Glücksspielverhalten und Gesundheitsbewusstsein geben sowie einen niedrigschwlligen Zugang zu Beratungsangeboten ermöglichen. (sf/am)

Qualitative Studie zu Selbsthilfegruppen bei Glücksspielproblemen

Selbsthilfegruppen (Infos zum Beispiel [hier](#)) sind für Menschen mit Glücksspielproblemen eine wichtige Ressource. Sie bieten Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und fördern Entstigmatisierung. Trotz ihrer Verbreitung in Deutschland gibt es bislang wenig aktuelle Forschung zu Strukturen, Dynamiken und Zielgruppen. Die POSH-GP-Studie (Partizipative Beobachtung von Selbsthilfegruppen bei Glücksspielproblemen) setzt genau hier an.

Seit Ende Mai 2025 wurden hierfür Selbsthilfegruppen in verschiedenen bayerischen Städten besucht. In Form teilnehmender Beobachtungen wurden Gruppenabläufe, Interaktionen und Unterstützungsprozesse analy-

siert. Ergänzend fanden leitfadengestützte Interviews mit Gruppenleitungen statt, um die Rolle der Leitung sowie Perspektiven zu Themen wie Zugang, Diversität oder Rückfallbewältigung einzubeziehen.

Die Feldphase ist weitgehend abgeschlossen, derzeit erfolgt die Auswertung der Beobachtungs- und Interviewdaten. Erste Eindrücke zeigen eine große Bandbreite an Unterstützungsformen – von emotionaler und praktischer Hilfe bis hin zu gemeinsamer Reflexion über Rückfallrisiken sowie unterschiedliche Gruppenstrukturen, etwa mit jüngeren Teilnehmenden, Frauen oder Personen mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, besser zu verstehen, für welche

Betroffenengruppen Selbsthilfeangebote besonders geeignet sind und wie sie zukünftig weiterentwickelt werden können. Ergebnisse werden in Kurzberichten, wissenschaftlichen Publikationen sowie in Rückmeldungen an die beteiligten Gruppen veröffentlicht. (ab)

Interessierte Selbsthilfegruppen können weiterhin teilnehmen. Die Mitwirkung bietet die Möglichkeit, die Weiterentwicklung von Selbsthilfeangeboten aktiv mitzugestalten. Gruppen, die ihre Erfahrungen und Sichtweisen einbringen möchten oder noch weitere Informationen benötigen, können sich beim IFT melden: bickl@ift.de



Flyer für Frauen

Die LSG hat einen Flyer im Postkartenformat entwickelt, der speziell auf die Situation glücksspielsüchtiger Frauen eingeht. Angst, Scham und gesellschaftliche Erwartungen erschweren vielen den Weg zu Hilfe – der Flyer soll Mut machen und über Unterstützungsmöglichkeiten informieren. Jetzt bayernweit kostenlos im [Webshop der LSG](#) bestellen. (Im)

Der Frauen-Flyer der LSG wurde von der eigens gegründeten AG Frauen entwickelt und gemeinsam mit der Geschäftsstelle der LSG und einer externen Grafikerin produziert. Zu sehen sind hier die Vorder- und Rückseite des Flyers.

**Spielst du “nur”
oder verlierst du dich schon?**

**Wir helfen dir. Von Frau* zu Frau*.
Professionell, vertrauensvoll und kostenfrei.**

Deine Glücksspielberatung in Bayern: online, telefonisch oder ganz persönlich



www.verspiel-nicht-dein-leben.de
www.playchange.de

| Für Banken: Flyer mit Infos zum Thema Glücksspielsucht

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) hat einen Flyer für Bankangestellte entwickelt, produziert und herausgegeben. Auf sechs Seiten erklärt er, wie auffällige Kontobewegungen oder hohe Verschuldung auf eine Glücksspielsucht hinweisen können. Der Flyer bietet zudem einen Selbsttest sowie Beratungsadressen für Betroffene. Neben dem Flyer bietet die LSG auch Vorträge für Bankmitarbeitende an, um Führungskräfte, Teams und Auszubildende für das Thema zu sensibilisieren. Ziel ist es, Banken als Partner in der Früherkennung zu gewinnen – zum Schutz der Kund:innen und der Mitarbeitenden selbst. Der Flyer kann bayernweit kostenlos im [Webshop](#) der LSG bestellt werden. (Im)



| Evaluation: PlayOff

Die Selbsthilfe-App PlayOff der LSG unterstützt Menschen mit Glücksspielproblemen dabei, ihr Spielverhalten zu kontrollieren oder zu beenden. Sie bietet unter anderem Tagebuchfunktionen, Wochenpläne, Risikoprofile und Hinweise auf Hilfsangebote. Frühere [Auswertungen](#) zeigten, dass PlayOff von vielen heruntergeladen wurde und einzelne Funktionen wie das Tagebuch und die Zielseitung vergleichsweise häufig genutzt wur-

den. Im Zuge einer Aktualisierung der App in diesem Jahr läuft seit Ende August 2025 eine neue Befragung direkt über die App. Über Teilnahmelinks, die beim Start angezeigt werden, beantworten User:innen zu Beginn ihrer App-Nutzung sowie einen Monat später Fragen zur Soziodemografie, Spielverhalten (Spieltage, Stunden, eingesetzte Beträge), gespielten Glücksspielarten, Belastungen und Problemen, gesetzten Zielen zur Nut-

zung der App-Funktionen. Damit soll insbesondere der zeitliche Verlauf erfasst werden, um Veränderungen zwischen Beginn der App-Nutzung und dem späteren Nutzungszeitpunkt sichtbar zu machen. Die aktuelle Evaluation soll aufzeigen, wie die App im Alltag genutzt wird und welche Faktoren mit Veränderungen im Glücksspielverhalten zusammenhängen. Erste Ergebnisse werden Anfang 2026 erwartet. (ab)

| Literaturreferate der BAS

- [**Folgendes Literaturreferat untersucht den Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Cannabiskonsums und problematischem Glücksspielverhalten bei Personen, die unter Cannabiseinfluss spielen:**](#)
McPhail, A., Whelan, J.P., Ginley, M.K. et al. Relation of Cannabis Use Frequency and Gambling Behavior in Individuals Who Gamble Under the Influence of Cannabis. J Gambl Stud 41, 877–889 (2025). <https://doi.org/10.1007/s10899-025-10381-3> (am)
- [**Folgendes Literaturreferat beschäftigt sich mit dem Einfluss von Bewältigungsstrategien und sozialer Unterstützung auf die Belastungen bei Menschen, die vom Glücksspiel einer nahestehenden Person betroffen sind:**](#)
Tulloch, C.; Browne, M.; Rockloff, M.; Hing, N.; Hilbrecht, M. (2024) The roles of coping style and social support in the experience of harm and distress among people affected by another person's gambling, Addictive Behaviors (162). <https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2024.108236> (mp)

- [**Folgendes Literaturreferat beschäftigt sich mit der Stigmatisierung von Glücksspielsucht in sozialen Medien:**](#)
Singer, J. Stigmatisation of gambling disorder in social media: a tailored deep learning approach for YouTube comments. Harm Reduct J 22, 56 (2025). <https://doi.org/10.1186/s12954-025-01169-0> (sf)

I Vorankündigung: Neues Spiel – neues Glück?

Die Ausgabe 3/2025 der Fachzeitschrift proJugend der Aktion Jugendschutz Bayern mit dem Titel „Neues Spiel – neues Glück?“ bietet ein Update zum Thema Prävention von Glücksspielsucht.

In den vergangenen Jahren ist in Deutschland im Bereich Glücksspiel viel passiert: beispielsweise die Legalisierung von Online-Glücksspielangeboten oder das fast ausnahmslose Sponsoring der Erstliga-Fußballvereine und des Deutschen Fußballbunds (DFB) durch Glücksspielanbieter. Auch deren Angebote und Marketingstrategien (im Internet) und die Konsummuster von Jugendlichen haben sich verändert.

Der Grundsatzbeitrag „Jugendliche und Glücksspiel: neue Entwicklungen = neue Herausforderungen?!“ von Dr. Tobias Hayer von der Universität Bremen beschreibt aktuelle Entwicklungstrends auf dem Glücksspielmarkt und untersucht, welche suchtpräventiven Herausforderungen damit einhergehen.

Der Themenbeitrag „Für echten Sport. Ohne Abzocke.“ von Markus Sotirianos erläutert, wie und warum das Bündnis gegen Sportwetten-Werbung (BgSwW) durch eine Initiative

„aus der Fankurve heraus“ entstanden ist.

Im Weiteren werden verschiedene Präventionsprojekte aus Bayern vorgestellt: Lisa Mehrbrodt dokumentiert



ken unterwegs und bieten dort Informationen und Hilfe an. Ebenfalls ein Projekt der LSG ist das Kinderbuch „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich“. Kristina Kluge-Raschke beschreibt in ihrem Beitrag dazu die Intention, Kinder von Betroffenen zu erreichen, die Entwicklung weiterer Arbeitshilfen und verschiedener Kooperationen in diesem Kontext.

In dem Beitrag „Methoden, Arbeitshilfen, Informationen, Konzepte, Projekte ...“ werden ausgewählte Angebote des seit 2009 bestehenden Referats für Prävention der aj Bayern kurz skizziert. Diese sind für Fachkräfte niedrigschwellig nutzbar und geben ihnen Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Schließlich wird noch das Modul zum Thema Glücksspielsuchtprävention im Rahmen des digitalen Fortbildungsangebots „Campus Suchtprävention“ der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg von Linda Flößer beschrieben. Auch dieses

kann seit Juni 2025 von bayerischen Fachkräften genutzt werden.

Die Ausgabe 3/2025 „Neues Spiel – neues Glück?“ kann ab dem 20. November [hier](#) bestellt werden. (en)

| Noch mehr Infos, noch mehr Reichweite: | www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de wächst

Die LSG hat die Hilfeseite **Bundesweit gegen Glücksspielsucht (buwei)**, eine gemeinsame Seite der Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht, überarbeitet und um zahlreiche [Infos](#)

mentiert die Hintergründe sowie den bisherigen Verlauf des seit 2023 existierenden Projekts **Streetwork.Gambling**. Hierbei sind Fachkräfte der LSG aufsuchend in den sozialen Netzwer-

zu Glücksspiel und Glücksspielsucht erweitert. Die buwei-Seite gilt als wichtige Anlaufstelle im Netz, wird von zahlreichen Glücksspielanbietern und Fachinstitutionen empfohlen und erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. Dies zeigen die Zugriffszahlen, die von 2023 (5.134.303) auf 2024 (9.603.285) um fast 90 Prozent gestiegen sind. (lm)



Die Landeskoordinierungsstellen Glücksspielsucht

Am 13. November 2025 zieht die Online-Beratung PlayChange der LSG auf die Plattform DigiSucht um. PlayChange ging im Juli 2020 online und wurde bislang über das System assisto von Zone35 betrieben. Bis Ende 2024 haben sich 1.335 Personen für die Beratung über das Web-Portal registriert, 926 Menschen haben die Messenger-App heruntergeladen. Die Beratungen werden von den Fachstellen Glücksspielsucht in Bayern gemeinsam mit der Geschäftsstelle der LSG

durchgeführt. Durch den Wechsel zu DigiSucht werden Synergieeffekte möglich. Die Adresse www.playchange.de bleibt erhalten und informiert weiterhin über Glücksspielsucht und die Online-Beratung, während die Beratung künftig über www.suchtberatung.digital stattfindet. PlayChange bildet dort eine eigene Online-Beratungsstelle in Bayern. So sind künftig zwei Zugangswege zum Hilfsangebot gegeben. Nach vier Jahren erfolgreicher Arbeit sind wir gespannt, ob

PlayChange mit der Anbindung an DigiSucht noch mehr Betroffene und Angehörige erreichen kann.

DigiSucht ist eine Plattform für anonyme, digitale Suchtberatung zu Themen wie Alkohol, Drogen, Mediennutzung und nun auch verstärkt Glücksspiel. Sie ist bundesweit verfügbar und wird seit 2024 von den Bundesländern finanziert. Bayern bindet bis Ende 2025 alle rund 100 Suchtberatungsstellen an die Plattform an. (kk)

I Terminkalender

Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der LSG

- 30.10.2025:** Online-Basisschulung „Grundlagen der Glücksspielsucht“ | 10-13 Uhr
- 11.11.2025:** Methodentraining im Rahmen des Kompetenznetzwerk treffens in Nürnberg
„Glücksspielrisiken bei Migrant:innen: Sensibilisierung und Handlungskompetenz für türkischstämmige Menschen“
- 12.11.2025:** Methodentraining im Rahmen des Kompetenznetzwerk treffens in München und online „Glücksspielrisiken bei Migrant:innen: Sensibilisierung und Handlungskompetenz für türkischstämmige Menschen“
- 27.11.2025:** Online-Seminar an der Münchner Volkshochschule „Glücksspielsucht: Wie Glück, Spiel & Sucht zusammenhängen“ | 19-20:30 Uhr
- 10.12.2025:** Online-Kurvvortrag „Rückforderungen von Verlusten aus Online-Casinos und Sportwetten“ | 10-11 Uhr



Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der BAS

- 22.10.2025:** Online-Vortrag „KI in der Suchtarbeit? – Anwendungsbeispiele, Chancen und Herausforderungen für die Suchthilfe“ | 17:30-19 Uhr. Den Programmflyer finden Sie [hier](#)
- 05.11.2025:** BAS-Online-Kooperationsveranstaltung: 3. Bayerische Fachabende „Problematische Internetnutzung“ | jeweils von 16:30 bis 21 Uhr. Informationen und Anmeldung finden Sie [hier](#)
- 06.11.2025:** BAS-Online-Kooperationsveranstaltung: 3. Bayerische Fachabende „Problematische Internetnutzung“ | jeweils von 16:30 bis 21 Uhr. Informationen und Anmeldung finden Sie [hier](#)
- 12.11.2025:** Hybrid-Fachtagung „Nahtlos versorgt? Schnittstellen in der Suchthilfe wirksam gestalten“ | 9:30-14:30 Uhr. Das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#)
- 19.11.2025:** Online-Vortrag „Anticraving-Substanzen in der Therapie der Alkoholabhängigkeit“ | 17:30-19 Uhr. Den Programmflyer finden Sie [hier](#)

Ihren Anmeldewunsch können Sie direkt online auf der [BAS-Webseite](#) im Rahmen des Anmeldemanagements äußern. Bitte klicken Sie dazu auf die jeweilige Veranstaltung, die Sie buchen möchten. Sie werden auf der Seite aufgefordert, Ihre vollständigen Kontakt- daten anzugeben. Um Veranstaltungen final zu buchen, müssen Sie den Kaufvorgang über den Warenkorb abschließen. Nachdem Sie Ihre Buchung abgeschlossen haben, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt. Sollten Sie keine Nachricht erhalten, prüfen Sie bitte Ihren Spam-Filter und kontaktieren Sie uns gegebenenfalls. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). Bitte beachten Sie auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Seminaren. (sf)

I LSG hat erste Videos mit Frauen-Content produziert

Im ersten Halbjahr 2025 hat die LSG die Planung für Videos mit einer von Glücksspielsucht betroffenen Frau gestartet. Seither sind bereits vier Videos entstanden und auch schon online – und sie bewegen: Mit Roxy konnten wir eine tatsächlich betroffene und sehr beeindruckende Darstellerin gewinnen, die offen, ehrlich und sehr eindringlich von ihrem Weg in die Sucht und aus der Sucht berichtet. Roxy macht betroffenen Frauen Mut, sich Hilfe zu suchen. Unsere Videos zeigen, dass niemand mit einer

Glücksspielsucht allein sein muss. Konzipiert werden die Videos von der Geschäftsstelle der LSG, Produzent ist Tobias Baum, der auch für die Zockerheld-Videos der LSG bekannt ist. Bis auf Weiteres soll monatlich ein neues Video erscheinen. (tb)

Alle Social-Media-Portale der LSG
finden Sie bei [Linktree](#)

| Neue Fachreihe: Aktuelle Impulse aus dem Glücksspielbereich

Die BAS entwickelt derzeit eine neue Kurvvortragsreihe zu aktuellen Themen aus dem Glücksspielbereich. Ziel ist es, kurze Online-Impulsvorträge anzubieten, die sich leicht in den Arbeitsalltag von Fachkräften und Interessierten integrieren lassen. So können wir schnell und praxisnah auf neue Entwicklungen oder spannende Fragestellungen im Glücksspielbereich reagieren. Der erste Termin steht bereits fest: Am 10. Dezember 2025 von 10 bis 11 Uhr wird Rechtsanwalt István Cocron zum Thema Cashback-Verfah-

ren bei illegalem Glücksspiel und Sportwetten referieren. Das Angebot ist für Sie kostenlos und steht allen Interessierten offen. Geben Sie den Termin daher gerne an Kolleg:innen oder interessierte Bekannte weiter. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und hoffen, dass das neue Format Ihnen wertvolle Impulse bietet, spannende Einblicke eröffnet und den fachlichen Austausch in diesem Themenfeld bereichert. Die kostenlose Anmeldung wird rechtzeitig vor dem Termin [hier](#) möglich sein. (sf/mp)

| Rückblick: 15. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel

Glücksspiel im Fokus: Prävention, Regulierung und soziale Herausforderungen im digitalen Zeitalter

Der 15. Bayerische Fachkongress Glücksspiel fand am 9. Juli 2025 erneut als Hybridveranstaltung in den Räumlichkeiten der Katholischen Akademie in München statt. Es konnte wieder eine vielfältige und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden ausgerichtete Themenauswahl angeboten werden. Zu den zentralen Themen des Fachkongresses gehörten in diesem Jahr:

- Das Spielersperrsystem OASIS
- Selbsthilfe bei Glücksspielproblemen
- Glücksspiel und organisierte Kriminalität
- Neue Entwicklungen im Online-Glücksspiel
- Gaming & Gambling – Lootboxen und Co.
- Schulden- und Insolvenzberatung
- Neue Trends in der Glücksspielsucht
- Geistige Beeinträchtigung und (Glücksspiel-)Sucht

Gelobt wurden in der Evaluation vor allem die Organisation, die Themenauswahl, die inhaltlichen Ausführungen der Referierenden, die technische Umsetzung, die Möglichkeit der Online-Teilnahme und das Einbeziehen der Online-Teilnehmenden sowie die Location und Verpflegung. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden für Ihr Inte-

resse und Mitwirkung. Wir freuen uns schon jetzt darauf, Sie im kommenden Jahr wieder begrüßen zu dürfen. Dann erwartet Sie ein leicht veränderter Programmablauf unseres Fachkongresses – lassen Sie sich überraschen. (sf)

Bestens gelaunt

Prof. Dr. Norbert Wodarz (l.) und Dr. Beate Erbas (r.),
beide von der BAS



Sehr interessiert

Die Teilnehmenden
in einer Pause bei
einem informellen
Austausch, bei dem
auch Fragen gestellt
werden konnten



Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligten Organisationen und Akteurinnen und Akteure.

Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforschung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert, ist nicht weisungsgebunden und fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspielens
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen und Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention
- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation Glücksspielstaatsvertrag
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und bedarfsgerechte Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertise-Netzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork

Unsere Fachstellen

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und ihre Angehörigen an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeiter werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Kontaktdaten/Beratungszahlen

- Die Kontaktdaten unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)
- Einen Überblick über die Beratungszahlen unserer Fachstellen [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht

in Bayern (LSG)

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf

Edelsbergstraße 10

80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

E-Mail: info@lsgbayern.de

Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
- IFT Institut für Therapieforschung gGmbH
- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht

in Bayern e.V. Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570



Verantwortlich für den Inhalt

Konrad Landgraf

Layout/Produktion

[Thomas Baur](#)

Bildnachweise

LSG, Canva, Nele Palmtag, BB, Hans-Christian Wagner, Simone Bednarek; Pixabay/vectorstall

Autor:innen dieser Ausgabe

- Konrad Landgraf (kl)
- Thomas Baur (tb)
- Kristina Kluge-Raschke (kk)
- Lisa Mehrbrodt (lm)
- Sarah Fröhlauf (sf)
- Andrey Manrique (am)
- Markus Pacher (mp)
- Bianca Pitzschel (bp)
- Andreas Bickl (ab)
- Daniel Ensslen (en)
- Kurt-Willi Sirrenberg, BB (kws)

Abonnement [hier](#) beenden